

8. März 2018, Weltfrauentag

Workspace 4.0 für mehr Frauen in Führung Talententwicklung neu denken - ein Chefsache-Impuls zum Weltfrauentag

Frauen sind in Chefetagen nach wie vor deutlich unterrepräsentiert. Weniger als 10 Prozent der Vorstandsposten sind von Frauen besetzt. Doch ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis in Führungspositionen ist ein Wettbewerbsvorteil. Die Initiative Chefsache unter Schirmherrschaft von Angela Merkel möchte einen gesellschaftlichen Wandel hin zu mehr Chancengerechtigkeit in Führung vorantreiben. 2018 hat sich das Netzwerk auf die Agenda gesetzt, Talententwicklung neu zu denken. Dafür müssen Unternehmen Bedingungen schaffen, die es erlauben, dass weibliche und männliche Talente gleichermaßen fair zu Führungspersönlichkeiten entwickelt werden. Ein Konzept, welches die geschlechterunabhängige Förderung von Talenten begünstigt ist Workspace 4.0. Die flexiblen und durchlässigen Strukturen können Leistung, Sichtbarkeit und Motivation von Talenten stärken und kommen damit gerade Frauen zugute.

Chefsache-Mitglied und Vorstand für Personal, Recht und Verwertung der Fraunhofer-Gesellschaft Prof. Dr. Alexander Kurz: „Flexibilität befähigt die Leistung, insbesondere von Frauen, dank erweiterter Teilhabemöglichkeiten. Dies wiederum stärkt die intrinsische Karrieremotivation, dem primären Treiber für Frauen.“

Eine neue Chefsache-Umfrage mit dem Marktforschungsunternehmen Civey zeigt: 46 Prozent der Frauen werten zeitliche und räumliche Flexibilität, Kernelemente von Workspace 4.0, als Hauptvorteile von Digitalisierung. Das sind fünf Prozentpunkte mehr als bei den Männern.

Elemente von Workspace 4.0 wie flexible Arbeitszeitmodelle, unternehmensinterne Kommunikationsplattformen und virtuelle Konferenzräume sind konkrete Hebel für die Steuerung der Talententwicklung. Darauf setzt auch die Deutsche Telekom. Um den Wandel umzusetzen, setzt ihr Future Work Model auf vier Bausteine: themenbezogene Zusammenarbeit in offenen Bürowelten, einen Führungsstil der auf Ergebnisorientierung und Vertrauen basiert, Desk-Sharing für mehr Effizienz und Mobiles Arbeiten für eine flexible Arbeitsgestaltung und eine entspanntere Work/Life-Balance.

„Das Konzept Workspace 4.0 bricht alte Strukturen auf und führt so zu einem kulturellen Umdenken in der Organisation. Offene, hierarchieflache Bürostrukturen verändern die Talententwicklung und leisten einen Beitrag zu mehr Chancengerechtigkeit“, so Dr. Christian P. Illek, Vorstand für Personal und Recht bei der Deutschen Telekom.

Ergebniskultur statt Präsenzkultur. Ein dringend notwendiger Wandel, der insbesondere weiblichen Talenten zugute kommen kann.

Über die Initiative Chefsache

Die Initiative Chefsache ist ein Netzwerk von 23 Unternehmen und Organisationen aus Wirtschaft, Wissenschaft, öffentlichem Sektor und Medien, das sich für mehr Chancengerechtigkeit unter Frauen und Männern einsetzt. Mit neuen Ideen und Konzepten, etwa zu einer zeitgemäßen Führungskultur oder flexiblen Arbeitsmodellen, will die Initiative unter der Schirmherrschaft von Bundeskanzlerin Angela Merkel zu einem Umdenken in der Arbeitswelt beitragen. Die Mitglieder des Netzwerkes sind Aktion Mensch, Allianz, BASF, Bayer, Bosch, IBM, das Bundesministerium für Verteidigung, der Deutsche Caritasverband, EnBW, die Fraunhofer-Gesellschaft, Google, Klöckner & Co, Lufthansa, die Max-Planck-Gesellschaft, McKinsey, Siemens, Telekom, der TÜV Rheinland, Volkswagen, Innogy, Evonik, WAREMA Renkhoff und DIE ZEIT

Weitere Informationen zur Initiative finden Sie unter www.chefsache.de.

Pressekontakt:

Frederice Baack
Sprecherin & Kampagnenbüro Initiative Chefsache
frederice.baack@initiative-chefsache.de
Mob: 0172/3884972